



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 168. Ratssitzung vom 3. November 2021

4552. 2020/69

**Postulat von Andreas Egli (FDP) und Dominique Zygmont (FDP) vom 26.02.2020:  
Reduzierung der akustischen Emissionen beim nächtlichen Gleisunterhalt der  
VBZ**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Andreas Egli (FDP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2237/2020): Gleisarbeiten sind unumgänglich. Aber wenn Sie nachts um zwei Uhr aufwachen, weil ohne jeglichen Lärmschutz an den Gleisen geschliffen wird, dann ist fraglich, ob dies angemessen ist. Das Postulat hat nicht zum Ziel, dass die Gleisarbeiten geräuschlos vonstattengehen sollen – aber es soll zumindest ein wenig Lärmschutz erwirken. Dies ist unserer Meinung nach zumutbar. Um die Schleifmaschinen könnten etwa mobile Lärmschutzwände aufgestellt werden. Schlaflose Nächte können für die Bevölkerung belastend sein, ausserdem kann Lärm gesundheitsschädlich sein. Deshalb sollen die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) prüfen, was im Bereich Lärmschutz möglich wäre. Kosten muss dies nicht viel, es braucht keine perfekte Lösung.*

***Walter Anken (SVP)** begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 6. Mai 2020 gestellten Ablehnungsantrag: Wenn ich Andreas Egli (FDP) zuhöre, könnte man fast meinen, dass man in der Stadt Zürich fast jede Nacht durch eine Schleifmaschine geweckt wird. Das ist natürlich nicht so. Das Postulat möchte die Lärmemissionen beim nächtlichen Gleisunterhalt reduzieren. Ob mobile Schallschutzwände etwas nützen, ist fragwürdig. Gegen den Vorschlag sprechen einmal mehr die Kosten, ausserdem fehlt auf den Baustellen auch einfach der Platz. Zudem müssten die Schallschutzwände immer wieder entfernt und neu aufgestellt werden. Stellt man sich dies praktisch vor, resultiert ein grosser Zusatzaufwand. Der Vorstoss ist aus unserer Sicht reine Schikane des Gewerbes und der Arbeiter. Dabei möchte ich daran erinnern, dass die Arbeiter für uns alle Nachtschichten schieben. Der Lärm bei Gleiserneuerungen ist temporär. Zudem haben Leute, die nah an Gleisen wohnen, auch grosse Vorteile: Sie erreichen eine Tramhaltestelle sehr schnell.*

Weitere Wortmeldungen:

***Heidi Egger (SP):** Das Postulat kann man selbstverständlich annehmen, der Stadtrat tut dies schliesslich auch. Es ist klar, dass die VBZ den Unterhalt der Schienen nachts durchführen muss. Auch, dass dies Lärm verursacht, ist logisch. Ich traue aber den Leuten der VBZ zu, dass diese nicht lauter sind als nötig und dass sie alles für die Lärmvermeidung tun. Lärmschutzwände zu evaluieren kann trotzdem nicht falsch sein.*



2 / 2

**Roger Bartholdi (SVP):** Auch wir sind gegen Lärm. Wenn Unterhaltsarbeiten mit weniger Lärm durchgeführt werden können, sind wir alle froh. Aber Schallschutzwände einzurichten, würde zu grossem Mehraufwand und dazu führen, dass die Bauarbeiten länger dauern. Die Nacht ist kurz, die Zeit für die Arbeiten knapp. Dann ist doch eine Nacht, in der man schlecht schläft, immer noch besser als drei oder vier Nächte. Weniger Lärm ist gut, aber Schallschutzwände führen zu zuviel Aufwand.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

**STR Michael Baumer:** Ich habe grosses Verständnis für die Problematik der Lärmemissionen von Baustellen. Allerdings können die Gleisarbeiten wirklich nur nachts durchgeführt werden. Wir haben dann rund vier Stunden Zeit, um die Arbeiten durchzuführen. Zusätzliche Massnahmen wie Schallschutzwände sorgen dafür, dass öfter gebaut werden muss, weil ein noch kürzeres Zeitfenster zur Verfügung steht. Bei einigen Arbeiten werden bereits Schallschutzwände aufgebaut, allerdings können solche Wände nicht auf allen Seiten aufgestellt werden. In anderen Fällen dauern Arbeiten doppelt so lange, weil aufgrund des Lärmschutzes nicht mehr nachts gearbeitet werden kann. Trotzdem nehmen wir das Postulat entgegen, schliesslich kann man Prozesse immer verbessern.

Das Postulat wird mit 78 gegen 27 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat